

PETE
HACKETT
WESTERN EDITION

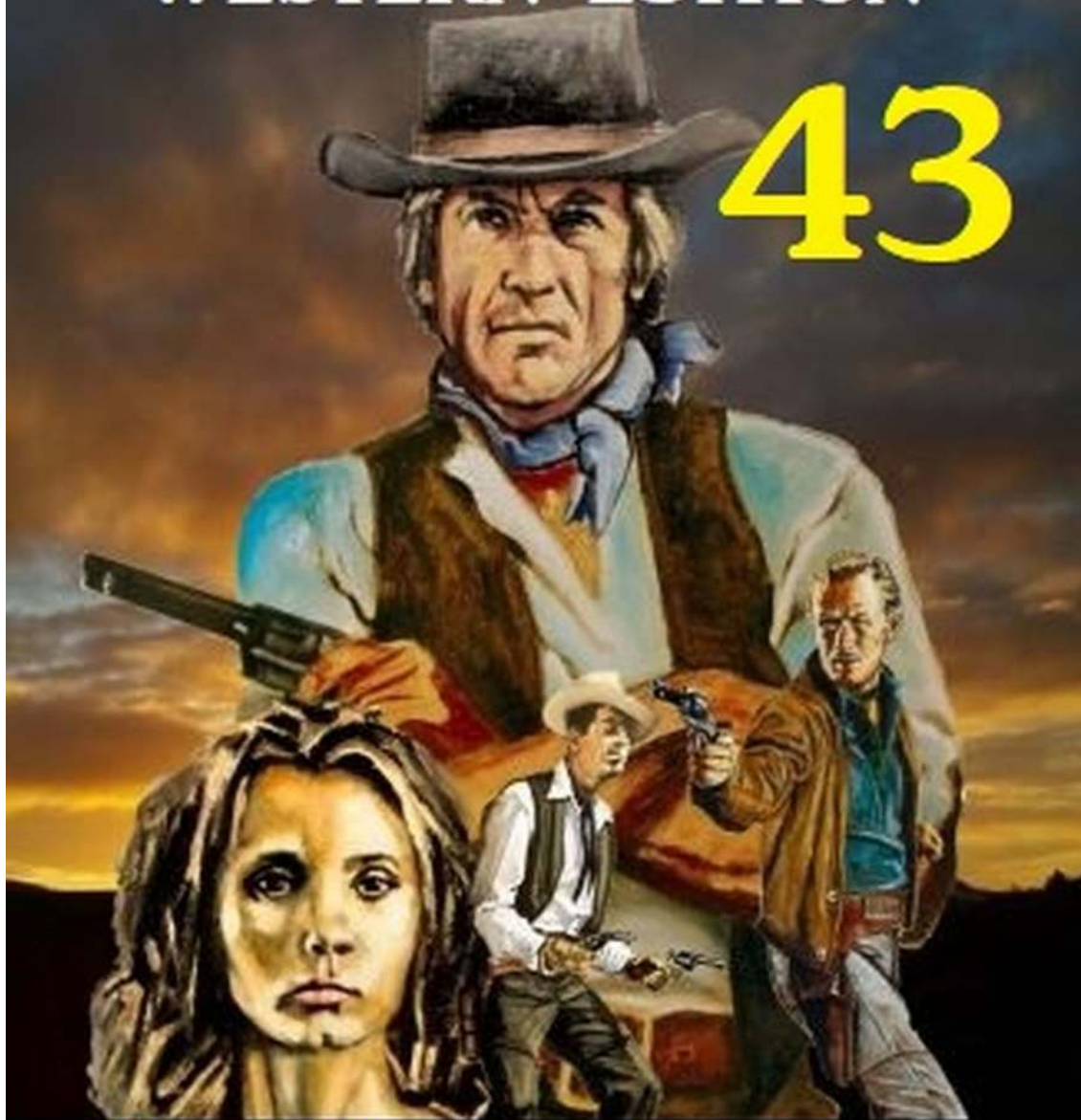
43



**DIE HÖLLENHUNDE VOM
RIO BRAVO**

PETE
HACKETT
WESTERN EDITION

43



**DIE HÖLLENHUNDE VOM
RIO BRAVO**

PETE HACKETT

Die Höllenhunde vom Rio
Bravo: Pete Hackett Western
Edition 43

UUID: 27cf2a64-fc5c-4962-8474-5a5cd848ce43

Dieses eBook wurde mit StreetLib Write (<https://writeapp.io>) erstellt.

-->

Inhaltsverzeichnis

Copyright

Die Höllenhunde vom Rio Bravo: Pete Hackett Western
Edition 43

COPYRIGHT

Ein CassiopeiaPress Buch: CASSIOPEIAPRESS, UKSAK E-Books, Alfred Bekker, Alfred Bekker präsentiert, Cassiopeia-XXX-press, Alfredbooks, Uksak Sonder-Edition, Cassiopeiapress Extra Edition, Cassiopeiapress/AlfredBooks und BEKKERpublishing sind Imprints von

[Alfred Bekker](#)

© Roman by Author /COVER EDWARD MARTIN

© dieser Ausgabe 2022 by AlfredBekker/CassiopeiaPress, Lengerich/Westfalen

Die ausgedachten Personen haben nichts mit tatsächlich lebenden Personen zu tun.

Namensgleichheiten sind zufällig und nicht beabsichtigt.

Alle Rechte vorbehalten.

www.AlfredBekker.de

postmaster@alfredbekker.de

Folge auf Facebook:

<https://www.facebook.com/alfred.bekker.758/>

Folge auf Twitter:

<https://twitter.com/BekkerAlfred>

Erfahre Neuigkeiten hier:

<https://alfred-bekker-autor.business.site/>

Zum Blog des Verlags!

Sei informiert über Neuerscheinungen und
Hintergründe!

<https://cassiopeia.press>

Alles rund um Belletristik!

DIE HÖLLENHUNDE VOM RIO BRAVO: PETE HACKETT WESTERN EDITION

43

Western von Pete Hackett

Über den Autor

Unter dem Pseudonym Pete Hackett verbirgt sich der Schriftsteller Peter Haberl. Er schreibt Romane über die Pionierzeit des amerikanischen Westens, denen eine archaische Kraft innewohnt, wie sie sonst nur dem jungen G.F.Unger eigen war - eisenhart und bleihaltig. Seit langem ist es nicht mehr gelungen, diese Epoche in ihrer epischen Breite so mitreißend und authentisch darzustellen.

Mit einer Gesamtauflage von über zwei Millionen Exemplaren ist Pete Hackett (alias Peter Haberl) einer der erfolgreichsten lebenden Western-Autoren. Für den Bastei-Verlag schrieb er unter dem Pseudonym William Scott die Serie "Texas-Marshal" und zahlreiche andere

Romane. Ex-Bastei-Cheflektor Peter Thannisch: "Pete Hackett ist ein Phänomen, das ich gern mit dem jungen G.F. Unger vergleiche. Seine Western sind mannhaft und von edler Gesinnung."

Hackett ist auch Verfasser der neuen Serie "Der Kopfgeldjäger". Sie erscheint exklusiv als E-book bei CassiopeiaPress.

Ein CassiopeiaPress E-Book

© by Author

© 2012 der Digitalausgabe 2012 by
AlfredBekker/CassiopeiaPress

www.AlfredBekker.de

Aus dem Fenster des Ranchhauses fiel Licht. Unter der Sichel des Mondes, die im Süden hing, piff ein frischer Wind dahin. Wolkenschatten zogen über den Ranchhof.

In der Wohnstube saßen Jack Barnes, der Boss der Ranch, seine Tochter Jane und Duncan McKenzie. Soeben hatte Duncan offiziell um die Hand Janes bei Jack Barnes angehalten. Jack hatte nichts gegen diese Ehe einzuwenden. Auf diese Weise würden die beiden benachbarten Ranches zusammenwachsen.

Sie tranken Wein. Sie stießen auf eine gute, glückliche Zukunft an.

Doch draußen braute sich bereits das Verderben wie ein schwerer, alles vernichtender Gewittersturm zusammen...

Es waren fast ein Dutzend Reiter. Sie hatten soeben den Rio Grande durchquert. Mit scharfen Zurufen und unter Einsatz der Schenkel und Sporen trieben sie ihre Pferde die Uferböschung hinauf.

Unerbittlich rissen sie die Tiere zurück, als die weitläufige Ebene vor ihnen lag. In der Ferne blinkte das einsame Licht. Die Tiere traten auf der Stelle. Das Stampfen ihrer Hufe, das Klirren der Gebissketten und prustendes Schnauben erfüllte die Dunkelheit. Im Mond- und Sternenlicht funkelten die Nieten an den Sätteln und Zaumzeugen.

"Was mag dort vorne sein?", rasselte ein Organ.

"Ich weiß es nicht", grollte Miguel Baraldes, der Anführer des Rudels. Er zuckte mit den breiten Schultern. "Wahrscheinlich eine einsame Ranch. Wir reiten hin, Companeros. Und dann sehen wir weiter. Adelante!" Er hob den Arm und stieß wild die Faust zum Himmel. Zugleich hämmerte er seinem Pferd die Sporen in die Seiten.

Prasselnder Hufschlag trieb durch die Nacht. Halstücher flatterten im Reitwind. Die wagenradgroßen Krempe der Sombreros auf den Köpfen der Reiter wurden vorne hochgebogen. Das Verhängnis näherte sich mit wirbelnden Hufen der Barnes-Ranch.

Im Ranchhaus hob Duncan McKenzie lauschend den Kopf. Sein Blick schien sich nach innen verkehrt zu haben. Eine ganze Weile horchte er, dann sah er Jane an, sein Blick wanderte weiter zu Jack Barnes, er sagte zwischen den Zähnen: "Da nähern sich Reiter. Hört ihr es auch?"

Jack Barnes, der grauhaarige Ranchboss, nickte. "Yeah. Sie reiten ziemlich schnell. Nehmen wir unsere Gewehre zur Hand. Man kann nie wissen."

Barnes und Duncan erhoben sich. Während Jack Barnes zu einem Schrank ging und ihn öffnete, lief Duncan nach draußen. Seine Winchester steckte im Scabbard des Pferdes, auf dem er gekommen war und das am Holm stand.

Das Hufgetrappel brandete heran wie ein Vorbote des Schreckens. Duncan zog das Gewehr aus dem Sattelschuh, repetierte, und kehrte ins Haus zurück. Hinter sich verriegelte er die Haustür. Als er das Wohnzimmer betrat, hatte Jack Barnes schon das Licht gelöscht. Seine Gestalt zeichnete sich am Fenster ab. Das Holz knirschte in der Führung, als er das Fenster in die Höhe schob.

"Geh nach oben, Duncan", rief Jack Barnes über die Schulter. "Von Janes Zimmer aus kannst du den ganzen Hof überblicken."

Duncan hetzte in den Flur zurück. Zwei Lampen erhellten ihn. Präparierte Tierköpfe hingen an den

Wänden. Duncan rannte die Treppe hinauf und befand sich wenig später im Zimmer Janes. Er hatte hier schon so manche heiße Liebesstunde mit ihr verbracht. Das Fenster war geöffnet. Frische Nachtluft zog herein und bewegte die Gardine.

Duncan postierte sich. Seine Nerven waren angespannt bis in die letzte Faser. Er lauschte konzentriert dem grollenden Rumoren des sich schnell nähernden Hufgetrappels.

Im Schlafhaus wurde es lebendig. Licht streute aus den Fenstern. Die Tür wurde aufgestoßen, Licht flutete in den Hof und umriss scharf die Gestalt eines Mannes in roter, ausgewaschener Unterkleidung.

Jack Barnes raue Stimme erklang: "Nehmt eure Gewehre, Otis. Keine Ahnung, wer sich da nähert. Aber sie kommen von Süden herauf, vom Rio Grande. Und aus dieser Richtung kam noch selten was Gutes."

Jim Otis, der Weidereiter, verschwand. Im Schlafhaus ging das Licht aus.

"Geh an der Wand in Deckung, Jane", tönte wieder Jack Barnes Organ.

Das Herz schlug Jane bis zum Hals. Sie spürte das erregte pulsieren ihrer Halsschlagader. In früheren Jahren waren öfter mal Banditen über den Grenzfluss gekommen, um zu morden und zu plündern. Seit aber die Texas Ranger diesseits des Flusses und die Rurales auf